

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 110 (2016)

Heft: 4

Rubrik: Vorstandsmitglieder berichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorstandsmitglieder berichten

Bis zur bezahlten Steuerrechnung

Zuweilen bekomme ich die Frage gestellt, wie man den Erfolg der Arbeit von Fachstellen oder gar Verbänden überhaupt messen könne. Was belegt, dass sich soziale Bemühungen und Verbandsarbeit überhaupt lohnen? Arbeitet man nachhaltig oder etwa oberflächlich, gar von Wunschvorstellungen oder Lobbylogik gesteuert? Kurzum, wie rechtfertigt man den Aufwand?

Diese Fragen begleitet oft ein erwartungsfrohes Lächeln, weil der Begriff «Sozialindustrie» mit der nächsten Frage auf seinen Einsatz wartet. Wie und wo auch immer, der Begriff «sozial» hat momentan einen gar schweren Stand. Da passt die Zeitungsmeldung aus Frankreich vom vergangenen April gut, um zu erklären, was unsere Bemühungen erreichen sollten.

Ein vor der Pensionierung stehender Bäckermeister hatte seinem Lebensretter – einem «Zonard» – zum Dank seine Bäckerei für einen symbolischen Euro verkauft, damit der Erwerbslose mit der Übernahme des Betriebes einen Arbeitsplatz mit guten Aussichten für die Zukunft erhält. Eine schöne Mitteilung zu einem Zeitpunkt, wo Gewalt und Desorientierung die Medien füllen. Man durfte wieder einmal etwas Gutes aus der Welt vernehmen.

Sie hat aber nicht lange angehalten, diese Idylle. Wochen später musste der Bäckermeister seinen Retter entlassen und sich um die Zukunft seines Betriebes neue Gedanken machen. Der Sozialfall – so nun die Message – konnte sich nicht des Alkohol- und Drogenkonsums entledigen, war bezüglich Verhalten unter aller Kanone und hat Journalisten beschimpft, welche sich weiter um die Story kümmern wollten. Kurzum: Er hat es nicht auf die Reihe gebracht.

Freude nun bei jenen, welche gerne Hänschen und Hans zitieren, Schmarotzer in allen Unterstützten vermuten und das Loskommen von der Sucht als reine Willenssache bezeichnen. Hat man es doch gewusst, solche Penner haben keine zweite Chance verdient und gut, dass die Augenwischerei ein Ende fand.

Aber dieser Zeitungsbericht zeigt genau das auf, was auch zu erwähnen wäre, wenn es um Kritik an sozialen Einrichtungen geht.

Hilfe bieten ist ein Prozess, der nach Qualität verlangt. Denn wo Hilfe zu Verpflichtungen führt, die zwei, drei Schuhnummern zu gross für die Betroffenen sind, da sind weitere Probleme angesagt. Wie schlagartig zum Bäckermeister werden, wenn bis anhin keine Verantwortung gefragt war? Von einer Hilfestellung weg zur Selbständigkeit zu gelangen ist nicht innerhalb Tagesfrist erreicht. Es benötigt Zeit, und manchmal muss man zwei Mal ansetzen, um über die Hürden zu kommen. Und um sich einem erreichbaren Ziel zu nähern, braucht es Methodik, Kontrolle und stetes Engagement. So ist Fachhilfe und Verbandsarbeit zu leisten.

Der Erfolg meiner Fachstellenarbeit ist beispielsweise dann erreicht, wenn beruflich und sozial reintegrierte Klienten es bis zur bezahlten Steuerrechnung schaffen. So kommt unser Aufwand in Form von Zahlungen an Kanton und Gemeinde wieder retour. Nachhaltig genug?

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre dieses Heftes viel Vergnügen.



Eric R. Herbertz
Vorstandsmitglied Sonos und Leiter der Gehörlosenfachstelle in Basel



Eric R. Herbertz